

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGI Ostmitteleuropa

DGIC Polen

Regionen und Orte

Schlesien

Riesengebirge

Polonisierung

1945 - 1970

- 13-3 *Das Schlesische Riesengebirge* : die Polonisierung einer Landschaft nach 1945 / Mateusz J. Hartwich. Mit einem Geleitwort von Karl Schlögel. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. - XII, 285 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte ; 23). - Zugl.: Frankfurt (Oder), Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-412-20753-3 : EUR 39.90
[#3082]**

Wie eine drei Jahre früher an der Viadrina verteidigte Dissertation zu Posen¹ widmet sich die vorliegende Arbeit einem weiteren Fall der Neuverortung eines früher von Deutschen gestalteten und dominierten Erinnerungsortes nach 1945 durch Polen. Welche gravierenden Probleme dabei auftraten, die sich aufgrund stupider ideologischer Vorgaben nur mit großen Verwerfungen und Verlusten bewältigen ließen, zeigt die mit einem Geleitwort des Doktorvaters Karl Schlögel versehene Arbeit.

Das sehr krampfhaft Bemühen, zunächst die rein slavische Verwurzelung des Riesengebirges und seiner Kultur zu „beweisen“, trieb seltsame Blüten. Dazu gehören auch absurde Versuche, wie die wortwörtliche, aber sinnwidrige Übertragung von *Rübezahl* als „Liczyrzepa“ ins Polnische (S. 66 - 71). In patriotischer Euphorie hat der Autor der Übersetzung, Józef Sykulski, mit seiner Seele sofort das zugrundeliegende slavische Wesen dieser Sagen-gestalt und der sich um ihn rankenden Legenden erfühlt. Der überraschte Leser fragt sich nur, warum es für diese so zutiefst slavische Figur keine

¹ ***Im Spannungsfeld von Region und Nation* : die Polonisierung der Stadt Posen nach 1918 und 1945 / Anna Moskal. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2013. - XIV, 298 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Ostmitteleuropas ; 23). - Zugl.: Frankfurt, Oder, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-447-06755-3 : EUR 56.00 [#3132]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.**

ursprüngliche slavisches Bezeichnung gab, sondern der Name erst aus dem Deutschen übersetzt werden mußte.

Die Untersuchung² zu diesem dunklen Kapitel der deutsch-polnischen Beziehungen beginnt mit der allgemeinen Einführung in die Problematik und der Formulierung der zentralen Fragestellung. Im Mittelpunkt steht die schrittweise Aneignung, die „Polonisierung“ der Riesengebirgsregion nach 1945. Sie verlief trotz klarer ideologischer Vorgaben keineswegs gradlinig, sondern wurde von zahlreichen Widersprüchen begleitet, wie es eine Bevölkerungsverschiebung dieses Ausmaßes erwarten ließ.

Der Rückblick auf den Zustand der Riesengebirgsregion vor 1945 im 2. Kapitel zeigt die Entwicklung der Region zu einem wichtigen touristischen Zentrum mit umfassend ausgebauter Infrastruktur. Diese vor allem auch wirtschaftlich bedeutsame Tradition wurde, wie das nächste Kapitel zeigt, nach 1945 fast vollständig abgebrochen, da die meisten der zugewanderten Polen nicht bereit oder nicht in der Lage waren, sich die vorgefundenen Strukturen unmittelbar anzueignen und problemlos zu übernehmen. Das kommunistische Regime schürte außerdem den Deutschenhaß, um vom eigenen Versagen in dieser chaotischen Periode abzulenken, und verhinderte damit die sachgerechte Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Strukturen und deren überlegte Aneignung. Ferner standen auch ideologische Prämissen der direkten Fortführung des als kleinbürgerlich empfundenen privatwirtschaftlichen Tourismus in der bisherigen Form entgegen.

Eine gewisse Wende zeichnet sich erst nach dem Tod Stalins und dem daraufhin einsetzenden „Taufwetter“ ab, wie im nächsten Kapitel *Bewegte Zeiten (1954 - 1970)* deutlich wird. Jetzt beginnen die polnischen Neusiedler sich zaghaft neu zu orientieren, so daß sich bereits vor der Wende von 1989 eine allmähliche „kulturelle, wirtschaftliche und soziale Aneignung“ des Riesengebirges durch die Nachkriegsbewohner abzeichnet (S. 187). Dazu gehört auch die zunehmende Integration des anfangs als fremd bzw. verhaßt empfundenen historischen Erbes der Deutschen, wie sie sich in den einschlägigen Verwaltungsakten, aber auch in der Populärliteratur, in Reiseführern, auf Postkarten, Landkarten usw. abzeichnet. Langsam wird das Riesengebirge wieder zu einem wichtigen touristischen Anziehungspunkt zunächst für einheimische und dann zunehmend auch für ausländische Gäste. Kurz wird noch im Kapitel *Gegenansichten* der Wandel des Bildes von der verlorenen Heimat im Vertriebenenmilieu erörtert. Denn nicht nur bei den polnischen Neusiedlern, sondern auch bei den deutschen Heimatvertriebenen zeichnen sich deutliche Veränderungen in ihrer Wahrnehmung dieser Region ab. So entstehen im Westen die „zwei Schlesien“, ein geographischer Raum unter fremder Verwaltung und die „virtuelle Heimat“ der Vertriebenen (S. 188).

Ein *Ausblick* auf die Entwicklung im Anschluß an den untersuchten Zeitraum (1945 - 1970) und *Schlussbetrachtungen* schließen diese informative Untersuchung ab. Sie korrigiert weitgehend die bisher oft pauschale und einseitige

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1011628244/04>

ge Darstellung des Wandels in den „wiedergewonnenen Gebieten“ durch ein viel differenziertes Bild von der Umgestaltung der Riesengebirgsregion. Der Anhang umfaßt Abkürzungsverzeichnis, Abbildungsnachweise, Quellen- und Literaturverzeichnis, Personenregister und eine deutsch-polnische Ortsnamenkonkordanz.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz347629539rez-1.pdf>